

Laibacher Zeitung.



Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserte bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Wabnitsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

	für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 . . . 50	halbjährig . . . 5 . . . 50
vierteljährig . . .	3 . . . 75	vierteljährig . . . 2 . . . 75
monatlich . . .	1 . . . 25	monatlich . . . — . . . 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorstet zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhen allgemein:

Se. I. und I. Hoheit den Herrn Oberleutnant Erzherzog Joseph Ferdinand, des Infanterie-Regiments Freiherr von Joelson Nr. 93, zum Hauptmann erster Classe im Infanterie-Regiment von Milde Nr. 17 zu ernennen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allgemein:

aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise zu verleihen:

dem Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherrn von Leberecker, Oberleutnant Allerhöchster ersten Arcièren-Regiments, Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores,

dem Feldmarschall-Lieutenant Eduard Freiherrn von Handel-Mazzetti, Präsidenten des Obersten Militär-Gerichtshofes, den Feldzeugmeisters-Charakter ad honores und

dem Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Ritter von Grädl, zugetheilt dem 15. Corpscommando, den Charakter eines Generals der Cavallerie ad honores — sämtlichen mit Nachsicht der Tage;

Feuilleton.

Allerseelen.

Begrabe deine Toten tief in dein Herz hinein, Dann werden sie b'rin leben, lebend'ge Tode sein; Begrab' dein eig'nes Leben in and'rer Herz hinein, Dann wirst du selbst im Tod ein ewig Lebender sein.

Die Natur ist im Begriffe, alles das abzustreifen, was uns einst entzückte; die Sonne selbst, die leuchtende und wärmende, hat ihr Antlitz verhüllt; grau, trübe, schläfrige Nebel nieder auf die Erde und Scharen wandeln langsam den Friedhöfen zu.

Und wenn die Nacht sich niederzusenken beginnt, hört ringsum Gebete murmeln, man betet für das Seelenheil derer, die da unten ausruhen von irdischen Kämpfen. Während die brennenden Kerzen andeuten, dass jene Seelen dem Lichte entgegengegangen sind, deuten auch hier die Blumen die Auferstehung an. Die Betrachtungen, die da auch in dem nüchternsten Einmal im Jahre sollte der Sinn dahingelenkt werden, eitel ist! Wer ermisst die Fülle von Leid und Kämpfen, die Fülle von Leidenschaften, welche repräsentiert sind, in den stillen Schlafzimmern da unten? Und wo-

ferner zu verleihen: den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei: den Obersten:

Milos Stojasavlevic, Commandanten des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 4; Stefan Freiherrn Billek-August v. Auenfels, Commandanten des Infanterieregiments von Milde Nr. 17;

Johann v. Kutschka, Commandanten des Dragonerregiments Nikolaus Nikolajewitsch Großfürst von Russland Nr. 12;

Karl Ficker, Festungsartillerie-Director in Cattaro, und

Otto Bresnizer, Commandanten des Train-Regiments Nr. 3;

Karl von Dunder, des Ruhestandes, in Anerkennung seiner Verdienste auf historischem Gebiete; die Uebernahme des Oberstleutnants Julius Eder, des Infanterieregiments Freiherr v. Mollnay Nr. 38, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet, in den Ruhestand anzutreten, demselben bei diesem Anlass den Oberstens-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Zu verleihen:

das Militär-Verdienstkreuz:

den Hauptleuten erster Classe:

Hugo Bebisch, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27;

Stefan Kolarovic, des Infanterieregiments Reichsgraf Browne Nr. 36, und

Friedrich Schuster, des Infanterieregiments Forinták Nr. 86; weiter

anzubefehlen, dass der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde:

den Hauptleuten erster Classe:

Fedor Vamberg, des Jägerbataillons Nr. 7; August Matiegka, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 97.

für haben sie gelitten und gekämpft, wofür sich erregt — und versündigt? Leid und Freude erlosch an der Schwelle des Grabs; was sie erworben, erstrebt, erkämpft, das mussten sie zurücklassen.

Nur in den seltensten Fällen lebt ihr Gedächtnis für die Nachwelt fort.

Ist das nicht eine Mahnung, die gerade wir neuzeitlichen Menschen wohl beherzigen sollten? Thut ein solcher Gedächtnistag nicht uns doppelt noth? Ist nicht unser Sinn und Geist allzu sehr der Außenwelt, dem Hafsten und Jagen nach solchen Genüssen und nach solchen Gütern zugewandt, die vergänglich sind? Wenn das Aufhören ein quälender Gedanke ist — warum denn nicht suchen, so zu leben, dass unser Gedächtnis, unser Name, unser Geist fortlebt in dem Kreise, den wir verlassen haben.

Wir können nicht alle weltbewegende Thaten verrichten, wir können aber alle in dem kleinen, uns zugewiesenen Kreise unser Bestes wirken. Jeder gute Gedanke, der Wurzel fasst, lebt fort; die Saat, die wir in unsere Kinder pflanzen, trägt Früchte — lange, nachdem wir dahingegangen sind, von wo es keine Wiederkehr gibt. Gleichwie das Steinchen, das wir ins Wasser werfen, weite, immer weitere Ringe bildet, so lebt der Geist, den wir in unsere Kinder — oder in die, auf welche wir in anderer Weise einen Einfluss ausüben, pflanzen, fort, wirkt von ihnen weiter auf folgende Generationen — wir haben nicht umsonst gelebt! Die Thräne, die auf unser Grab fällt, der Segen, der uns nachfolgt, ist mehr als das kostbare Denkmal, das uns errichtet wird aus der Fülle dessen, was wir erworben haben.

Eine andere Betrachtung! Wie viele mag es geben, die zögernd, ungern die Gräber ihrer Verstorbenen aufzusuchen, denn es stellt sich da allemal ein

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allgemein:

(mit 1. November 1897):

zu ernennen:

zum Feldzeugmeister:

den Feldmarschall-Lieutenant:

Eugen Freiherrn von Albori, Commandanten des 1. Corps und commandierenden General in Krakau;

zu Feldmarschall-Lieutenanten:

die Generalmajore:

Josef Siebert, Commandanten der 10. Infanterie-Truppendivision;

Alois Prinzen Esterházy von Galántha, Militär-Attaché bei der I. und I. Botschaft in London;

Maximilian Woat, betraut mit den Agenden des General-Bau-Ingenieurs;

Julius Clair de Szentmihály, Commandanten des kön. ungarischen Kaschauer III. Landwehr-Districtes;

Julius Latscher, General-Pionnier-Inspector;

Karl Terri, Commandanten der 16. Infanterie-Truppendivision;

Ferdinand Schrőbanel, Commandanten der 1. Infanterie-Truppendivision;

Eduard Nowy Edlen von Wallersberg, Landwehr-Divisionär in Lemberg;

Josef Höchsmann von Hochsan, Commandanten der 28. Infanterie-Truppendivision;

Gustav Uher, Commandanten der 1. Artillerie-Brigade;

Josef Ullizar, Artillerie-Arsenals-Director;

Heinrich Mollik, Artillerie-Director des 14ten Corps;

Ludwig Wiener, Commandanten der 4. Infanterie-Truppendivision;

August Hofmann von Donnersberg, Commandanten der 19. Infanterie-Truppendivision, und

Marian Varesanin von Vares, Commandanten der 18. Infanterie-Truppendivision;

zu Generalmajoren:

die Oberste:

Adolf Schadek Edlen von Schadeck, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Przemysl;

erster, ein unangenehmer Gast ein: das mahnende Gewissen! Es lässt sich nicht zum Schweigen bringen durch die als Sühne dargebrachten Blumen. Angesichts der Gräber tönt in uns die Frage: Hast du denen, die da unten ruhen, stets so viele Liebe erwiesen, als in deinen Kräften stand? Hast du es niemals fehlen lassen, wo es galt, ihnen Liebe, Freude und Trost zu gewähren, ihnen Trübe fernzuhalten? Ja, da fällt uns ein, dass wir so oft gegen diese Gebote gefehlt haben, und aufrichtig ist das Gelöbnis: Wie anders wollte ich sein, wenn ich sie nur noch ein einzigesmal hier haben könnte! Da steigen unsere kleinen Lieblosigkeiten, Gehässigkeiten, Vernachlässigungen gigantisch vor uns auf — vergebens, es ist zu spät!

Und doch ist es nicht zu spät! Noch sind andere um uns, denen wir Gutes und Vieles erweisen können, so süßnend, was wir dort gefehlt.

Ein Wort der Beruhigung möchte ich hier einschalten für die arme Mutter, die den Tod ihres Lieblings beweint: nur sich nicht anklagen für die Strenge, die wir gelegentlich anwandten gegen das Kind! Hätten wir wissen können, dass es den Kampf mit dem Leben niemals zu bestehen haben würde, dann hätten allerdings manche Wohregeln, darauf berechnet, es für diesen zu stärken, unterbleiben können, aber uns ist glücklicherweise die Zukunft verhüllt, wir müssen unsere Kinder für das Leben, nicht für den Tod, erziehen. Die trauernde Mutter mag sich sagen: ich habe meine Pflicht erfüllt, ich war streng gegen das Kind — aus Liebe!

Aber nicht in allen Menschen erwacht der Anblick der Gräber am Allerseelentage ein trübes, trauriges Gefühl — für viele liegt ein Trost in dem Gedanken: «Sie sind zur Ruhe eingegangen, du wirst ihnen nachfolgen.» Es gibt Menschen, denen die Erde wenig

Felix Bauer-Hansl, Commandanten der 68. Infanterie-Brigade;

Alexander Konja, Commandanten der 29. Infanterie-Brigade;

Johann Mörk von Mörkenstein, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade;

Albert Dragolovic Edlen von Drachenburg, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Krakau;

Gustav Blondeg, Commandanten der 34. Infanterie-Brigade;

Victor Steinbrecher, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Lemberg;

Victor Latscher, Commandanten der 33. Infanterie-Brigade;

Johann Edlen von Trappel, Commandanten der 2. Infanterie-Brigade;

Georg Canic, Commandanten der kön. ungarischen 83. Landwehr-Infanterie-Brigade;

Moriz Perl, Commandanten der 69. Infanterie-Brigade;

Moriz Grafen Attems, Commandanten der 4. Cavallerie-Brigade;

Alfred Edlen von Matt, Commandanten der 59. Infanterie-Brigade;

Alfred Edlen von Matt, Commandanten der 59. Infanterie-Brigade;

Anton Resch, Commandanten der 26. Infanterie-Brigade;

Josef Perczel de Bonyhád, zugetheilt dem königl. ungarischen Budapest I. Landwehr-Districts-Commando;

Victor Klobočar, Commandanten der königl. ungarischen 46. Landwehr-Infanterie-Brigade;

Vincenz Görgey de Görgö et Toporek, Commandanten der königl. ungarischen 31. Landwehr-Infanterie-Brigade;

Friedrich Thiele, Director der Artillerie-Bruggsfabrik im Artillerie-Arsenale in Wien;

Olmar Hawodsky, Commandanten der 3. Artillerie-Brigade;

Wilhelm Edlen von Ulrich, Commandanten der 6. Artillerie-Brigade;

Johann von Holl, Commandanten der 4. Artillerie-Brigade, und

Radislaus Tenna, Commandanten der 10. Artillerie-Brigade;

zum Oberst:
den Oberstleutnant Hugo von Leeb, des Infanterie-Regiments Freiherr von Beck Nr. 47.

Nichtamtlicher Theil.

Die Verhandlung des Ausgleichs-Provisoriums.

Der Beschluss des Abgeordnetenhauses, das Ausgleichsprovisorium in Nachsitzungen zur Debatte zu stellen, wird von den Wiener Blättern eingehend erörtert. Die Organe der Linken bekämpfen diesen Beschluss auf das heftigste und erblicken darin eine Gehegeverlehung.

So erklärt die «Neue Freie Presse» diesen Beschluss als einen «mehrfaß complicierten Bruch nicht nur der Geschäftsordnung, sondern auch des Staatsgrundgesetzes».

Das «Neue Wiener Tagblatt» erblickt darin eine Vergewaltigung der Linken und ähnlich urtheilen andere

bietet, sei das so in Wirklichkeit oder seien sie dergestalt veranlagt, dass es ihnen so erscheint — die Wirkung ist die gleiche.

Sie haben nur einen Wunsch, nur ein leidenschaftliches Sehnen: Ruhe; sie klagen, so oft ein blühendes Leben ausgelöscht wird: warum konnte ich es nicht sein! Ihnen ist leicht Trost zu geben: was immer uns versagt bleibt, dem Tod entgehen wir nicht. Jedem von uns wird das Stündlein schlagen. Das einzig Richtige ist aber, ihn weder zu ersehnen, noch zu fürchten. Wir sollen wirken, so lang uns Leben beschieden ist — und wir sollen bereit sein, wenn wir gerufen werden.

Dumpfes, banges Trauern ist unserer nicht würdig. Wir feiern das Gedächtnis unserer Todten, indem wir in ihrem Geist leben und wirken, wir sollen das Gute, das sie gewirkt, fortleben, ihre Fehler uns zur Lehre dienen lassen. Die Mutter, die ihr Kind beweint, übertrage ihre Liebe auf ein armes, dem keine zutheil wird. Und sie gedenke jener schönen Legende von der Mutter, die ihre Thränen nicht stillen konnte. Da, als sie wieder in der Nacht weinend ihr Gesicht ins Kissen begrub, öffnete sich die Thüre — und herein trat ihr kleiner Engel. Schmerzlich war sein Antlitz verzogen, er schleppete schwer, mühsam an einem großen Thränenkrug. «Ach, Mütterchen, kannst du nicht aufhören zu weinen? Sieh', ich muss alle deine Thränen sammeln und in dieser Urne mit mir schleppen. Und täglich wird meine Bürde schwerer, fast erliege ich ihr!» So lagte das verklärte Kind. Und ihm zuliebe unterdrückte die Mutter ihre Thränen, suchte Trost im Wohlthun — und sandt ihn.

Organe der Minorität. Dem entgegen stehen die Stimmen der übrigen Journale.

Das «Fremdenblatt» sagt, noch sei es nicht zu spät, noch biete sich die Gelegenheit, nicht das Provisorium, das nach dem gestrigen Auftragen der Majorität der Verwirklichung wesentlich näher gebracht worden ist, zu retten, aber doch die eigene politische Reputation der Oppositionsparteien. Was die Obstruction heute unternehmen will, könne jede andere ebenfalls bei einer anderen Gelegenheit versuchen. Auch sie werde dann, wenn ihr die legislative Möglichkeit geboten ist, die gemeinsamen Angelegenheiten als Waffe für ihre nationalen oder sonstigen Ansprüche verwerten und damit das ganze für die Einheit der Monarchie wesentliche Verhältnis neuerdings in Frage stellen. Denn nicht um diese oder jene Vereinbarung mit Ungarn ist es der Opposition jetzt zu thun, sondern um die legislative Bereitstellung des Provisoriums überhaupt, um die Verhinderung der Mehrheit, dieser Staatsnotwendigkeit zu genügen — wenn ihren nationalen Postulaten nicht entsprochen würde. «Glaubt denn die Obstruction, solch ein Beispiel könnte ohne Spuren, ohne Nachwirkung auf andere Parteien bleiben? Anderseits ist dasjenige, was die Mehrheit durch die Botierung des Provisoriums anstrebt, nicht der Ausschluss einer Parteidendenz, sondern die Erfüllung einer unabsehbaren Pflicht gegen die Monarchie! Schon an Pflichten solcher Art nicht mitzuwirken, dünt uns ein schweres Versäumnis. Ihre Erfüllung aber auch durch andere verhindern zu wollen, ist nachgerade ein beklammendes Unterfangen!»

Das «Wiener Tagblatt» erklärt, ein anderes Mittel, um die parlamentarische Verhandlung des Ausgleichsprovisoriums durchzuführen, als die Unaufzähmung von Specialsitzungen gibt es unter den heutigen Verhältnissen gegenüber der Obstruction durch namenliche Abstimmungen nicht mehr. Das sei das letzte Mittel, welches noch übrig geblieben ist, um der Minorität, welche die Thätigkeit des Parlaments aufhebt, die Wiederaufnahme dieser Thätigkeit möglich zu machen.

Die «Reichswehr» betont, dass für das Parlament nunmehr eine folgenschwere Stunde gekommen sei. Wenn die Opposition auch das Ausgleichsprovisorium vereiteln sollte, dann greife sie an die wichtigsten gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie.

Das «Vaterland» verficht die Notwendigkeit, dass das Parlament zweifelhafte Fragen durch Majoritätsbeschlüsse entscheide und spricht die Hoffnung aus, dass der Rechten auch die weiteren Schritte zur Aufrechthaltung des bestehenden Bandes mit Ungarn nicht allzu schwer gemacht werden. «Diese Hoffnung und diesen Wunsch sprechen wir diesmal umso lieber aus, weil die Haltung der Ungarn in dieser kritischen Frage als eine völlig loyale anerkannt werden muss.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. October.

Der Club der Katholischen Volkspartei hat, wie das «Vaterland» meldet, inbetreff der ihm von der Majorität angebotenen Präsidentschaft den Beschluss gefasst, für die Wiederwahl Kathreins einzutreten, im übrigen aber, falls Dr. Kathrein ablehnen sollte, auf die Stelle des Präsidenten dankend zu verzichten. Hinsichtlich der vom Club der Katholischen

Die Gleirsch-Liesl.

Erzählung aus den Tiroler Bergen von F. C. Maurer.

(5. Fortsetzung.)

«Weißt denn noch nichts?» erwiderte darauf die Angeredete. «Der Absamer Bartl, der Schwarzer, ist vorgestern in der Früh tot auf dem Lavatscherjoch gefunden worden, mitten durch die Brust geschossen! — „Jesus Maria!“ schrie Liesl auf und wurde tottenbleich. — „Die Leut' sagen,“ ergähzte Mariandl weiter, „der welsche Oberaufseher von der Scharnik, der Sartori, hab' ihn beim Schwärzen ertappt und niedergeschossen. Und dann heißt es wieder, dass er ihn aus Eifersucht deinetwegen umgebracht hätte. Aber ich will nichts gesagt haben; ich red' nur nach, was die Leut' reden!“ Bei den letzten Worten sah sie die Sennnerin mit bedeutsamen Blicken an, die stumm und regungslos wie ein Steinbild vor ihr stand. «Der Sägmüller,“ fuhr sie dann nach einer Pause fort, „lässt dir also sagen, du sollst morgen früh heimkommen, und ich soll statt deiner hier auf der Alm bleiben. Denn da die Leut' schon einmal dir an dem Unglück die Schuld geben, wär's doch leicht möglich, dass dir von den Schwärzern, die alle an dem Bartl gehangen, ein Leid geschehen könnt', wenn du hier allein bist. Morgen zeigst mir alles, das Vieh und die ganze Wirtschaft, wie's liegt und steht, und dann kannst heimgehen, in die Amtssäg' hinab, wo du sicher bist, bis die Geschichte einmal verräucht ist.“ — Schweigend, ohne ein Wort zu erwidern, hörte Liesl dies an; dann folgte sie wankenden Schritten der Gesäfertin in die Sennhütte. Dort angekommen aber brach sie in ein lautes Schluchzen aus

Volkspartei bereits früher beschlossenen Einbringung einer motivierten Tagesordnung zur dritten Ministeranfrage (inbetreff der Sprachenverordnungen) ist die vom Abg. v. Ballinger vorgeschlagene Fassung der Motivierung von den anwesenden Clubmitgliedern einstimmig angenommen worden. Dem «Vaterland» aufgezeigt lautet die von der Katholischen Volkspartei beabsichtigte motivierte Tagesordnung hinsichtlich der dritten Ministeranfrage folgendermaßen: Indem das hohe Haus nicht einseitig auf dem Wege der Verordnung, sondern durch gesetzliche Regelung für ersprießlich erachtet, wird über die Ministeranfrage zur Tagesordnung übergegangen. Der Club der Katholischen Volkspartei hat ferner beschlossen, in einer der nächsten Sitzungen den folgenden formalen Dringlichkeitsantrag einzubringen: Das hohe Haus wolle beschließen, dass der Dringlichkeitsantrag des Abg. Freiherrn v. Dipauli und Genossen vom 5. October d. J. in Sachen der Sprachenverordnungen vor allen anderen Dringlichkeitsanträgen in Verhandlung gezogen werde.

Der Legitimationss-Ausschuss hielt gestern vormittags abermals eine Sitzung, in welcher für folgende protestierte Wahlen Referenten bestellt wurden: für die Wahl des Abg. Dr. Rosentock der Abg. Doctor Ritter von Duleba, für die Wahl des Abg. Dr. Ritter von Duleba, für die Wahl des Abg. Wachniany, für die Wahl des Abg. Wachniany der Abg. Merunowicz, für die Wahl des Abg. Weiser der Abg. Giszowski, für die Wahl des Abg. Dr. Ritter von Walewski der Abg. Ritter von Duleba, für die Wahl des Abg. Ritter von Duleba, für die Wahl des Abg. Dr. Bulat der Abg. Dr. Luginja.

Die «Kölnische Zeitung» schreibt: Am 12. November sollen auf Einladung einer Anzahl von Herren verschiedener Parteien unter Mitwirkung des alldeutschen Verbandes einige österreichische Reichsräthe abgeordnete öffentlich in Berlin über die Lage der Deutschen in Österreich sprechen. Das genannte Blatt kann solchem öffentlichen Auftreten der österreichischen Abgeordneten in Berlin keinen Gegenstand abgewinnen. Es hält bei allen sonstigen Sympathien für die Deutschen Österreichs unbedingt daran fest, dass in die inneren Kämpfe eines Staates einwärts sich einzumischen habe, müsse also auch darauf sehen, dass dieser Grundsatz Nachbarn gegenüber in Deutschland durchgeführt werde.

Der deutsche «Reichsanziger» meldet: Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall wurde von seiner bisherigen Stellung befreit, anderweitiger dienstlicher Verwendung unter gleichzeitiger Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers wie der Stellung als Mitglied des Staatsministeriums entbunden. Der Botschafter am italienischen Hofe von Bülow wurde unter Ausschluss von diesem Posten zum Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt.

Wie die «Agenzia Stefani» am königlichen Hoflager in Monza meldet, wird am Anfang des nächsten Monats der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Außenministers Goluchowski erwartet.

Die französische Camer nahm einen Gesetzentwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei Betriebsunfällen der Arbeiter, an.

und erzählte der Mariandl unter Thränen, was geschehen war. Indessen wurde es Nacht, und der Mond schien wieder auf die Pfäls herab, so hell, dass man eine Nadel von der Erde hätte aufheben können. Es war eben Vollmond. In der Hütte brannte längst kein Feuer mehr und die beiden Dirnen hatten sich auf den Heuboden hinauf zur Ruhe begeben. Aber keine von ihnen konnte heute einschlafen; unablässig redeten sie von dem traurigen Ereignis und allem, was damit zusammenhing. So war's endlich spät geworden, nicht mehr weit von Mitternacht. Da auf einmal gellte draußen ein schriller Pfiff. «Hörst! Das ist immer das Bein!» sagte Liesl aufhorchend. «Das ist immer das Bein! — Nein, wenn er in der Nähe ist! Ich muss hinaus! — Nein, bleib' lieber hier hüt! entgegnete die andere. Die Nacht ist des Menschen Feind! Während sie dies sagte, tönte derselbe Pfiff abermals. Und da war sie's mit Liesls Geduld vorbei. «Er ist's! Er ist's! rief sie vom Heuboden herab und zur Hüttenthür hinaus. Die andere meradlin durchs Fensterchen nach, wo sie hingehörte. Mittlerweile hatte sich Liesl schon eine gute Strecke von der Hütte entfernt und stieg eben gegen ein Legebührenfeld hinan, wo ein Steig weiter aufwärts führte. Da plötzlich vernahm sie einen durchdringenden Schrei, und die Bäume gebückt einen schwarzen, verumumten Schädel, der auf die Sennnerin stürzte. Darauf im hohen, dunklen Buschwerk verschwunden. Mehr drei im hohen, dunklen Buschwerk verschwunden. Darauf konnte sie nicht sehen.

(Schluss folgt.)

In den Couloirs der französischen Kammer geht das Gericht, der Senator Scheurer-Kestner beabsichtigt den Fall des Exkapitäns Dreyfus zur Sprache zu bringen. Der Senator Ranc erzählte in den Couloirs, dass er habe sich ihm am 14. Juli d. J. erklärt habe, er habe sich von der Unschuld Dreyfus' überzeugt und noch vor einigen Tagen gesagt, er sei mehr als jemals von der Unschuld des Genannten durchdrungen. Diese Auseinandersetzung Rancs gab zu zahlreichen Commentaren Anlass.

Über den Unfall, welcher nach Meldungen auswärtiger Blätter dem russischen Großfürsten Thronfolger bei Gelegenheit einer Ausfahrt zugekommen ist, ist an entsprechender Stelle nichts bekannt.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Die Stockung in den Verhandlungen über die Feststellung des definitiven Friedensvertrages dauert infolge der Meinungsverschiedenheiten über den Artikel III des Präliminarmfriedens und die Frage der Entschädigung für private Verluste fort. Die griechischen Vertragsunterhändler beharren in ihrer Haltung und wollen nicht zugeben, dass Vereinbarungen getroffen werden, durch welche griechische Unterthanen in den ihnen durch den Vertrag vom Jahre 1832 zugestandenen Privilegien berinträchtigt würden. Außerdem verlangen sie die Feststellung der Höhe der Kriegsentschädigung von Privaten durch eine türkisch-griechische Untersuchungskommission. Die strittigen Angelegenheiten werden im heutigen Ministerrath zur Verhandlung gelangen.

Lagesneigkeiten.

— (Hofnachrichten.) In Meran sind Ihre I. und I. Höhen Herr Erzherzog Ferdinand Karl und seine Mutter Frau Erzherzogin Maria Theresia zu längerem Aufenthalt eingetroffen. — Prinz Leopold von Bayern ist am 27. d. M. abends von Gödöllö in Budapest eingetroffen und reiste nachmittags nach Wien ab. — Der Großherzog von Toscana ist am 28. d. M. früh von Gödöllö abgereist.

— (Rector's-Inauguration.) In Wien am 28. d. M. mittags die feierliche Inauguration des laufenden Schuljahrs zum Rector der Wiener Universität gewählten Professors Toldt in Anwesenheit der Vertreter des Unterrichtsministeriums und anderer Ministerien, der Statthalterei und der Comune statt.

— (Dementi.) Die von mehreren Blättern verbreitete Angabe, in Angelegenheit der Besetzung des Görz fürstbischöflichen Stuhles sei bereits eine Entscheidung erfolgt, wird vom «Vaterland» als unrichtig bezeichnet.

— (Von einem Edelhirse aufgespielt.) Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich, wie die «Bohemian» meldet, bei der am 20. d. M. in dem Reviere «Bärenschanz» des Baron Koz stattgefundenen Jagd. Dem Treiber aus Murzeldorf wurden nämlich von einem Edelhirsch aus dem Gewehe Auge, Gehirn und Schädeldecke durchstoßen. Der Schwerverletzte wurde in das nahe Dorfhaus gebracht und sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt. Allein dieselbe war vergebens; nach drei Stunden ist der Vermisste verschwunden.

— (Andreas Ballon.) Aus Bardö, einer kleinen Stadt auf der Insel gleichen Namens an der Nordküste Norwegens, wird telegraphisch berichtet: Der Kapitän des Fangeschiffes «Fiskeren» in Bardö erklärte bei einem gerichtlichen Verhöre, dass er am 23. v. M. eine Meile vom Lande entfernt, einen großen rothbraunen Bogen eines gekenterten Schiffes gehalten habe. Er glaubte jetzt, dass es Andreas Ballon gewesen sein könne. Die Mitglieder der Schiffsbesatzung eines anderen Schiffes wollten an demselben Tage und noch eine Woche später Nothrufe von einem Ort am Eingange des Eisfjordes von einem Ort am Eingange des Eisfjordes aus geholt haben. Nach Erklärungen anderer Personen sollten die Russen Vogelgeschrei gewesen sein.

Der bekannte Eisfahrer Sivert Bräkmo wird wahrscheinlich nach jenem Ort auf Spitzbergen absegeln, wo der Kapitän des Schiffes «Fiskeren» Hilferufe gehört haben will. Dem «Dagblad» zufolge sei die Bevölkerung bestrebt, dass der beim Prinz Karls-Borland befindliche Gegenstand Andreas Ballon sei. — Wie aus späteren Berichten berichtet wird, erklärte Sverdrup einem Mitarbeiter des «Aftenposten», seiner Meinung nach Andreas nicht sein.

— (Erdbeben.) Aus Gräfsliz wird vom 28. d. M. über Berichten, dass der beim Prinz Karls-Borland befindliche Gegenstand Andreas Ballon sei. — Wie aus späteren Berichten berichtet wird, erklärte Sverdrup einem Mitarbeiter des «Aftenposten», seiner Meinung nach Andreas nicht sein.

— (Erdbeben.) Aus Gräfsliz wird vom 28. d. M. über Berichten, dass der beim Prinz Karls-Borland befindliche Gegenstand Andreas Ballon sei. — Wie aus späteren Berichten berichtet wird, erklärte Sverdrup einem Mitarbeiter des «Aftenposten», seiner Meinung nach Andreas nicht sein.

eingeleitet. Zwei Offiziere, Nestorius und Anastasius, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die antiköniglichen Blätter greifen den Prinzen Georg, welcher die Torpedosflotille kommandierte, heftig an.

— (Ein furchtbare Familien-drama.) Ein Familien-drama entzückender Art hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, in Choisy le Roi abgespielt. Als die Bewohner des Hauses Nr. 18 Rue de la Raffinerie am Morgen des vergangenen Dienstag niemanden aus der Wohnung des Emplarbers Guyot herabkommen sahen, wurden sie von einer großen Unruhe ergriffen. Der herbeigeholte Polizeicommissär ließ die Thür zu der Wohnung der Familie Guyot öffnen, in der sich den Eintratenden ein furchtbare Schauspiel bot. Guyot, seine Frau und seine vier Kinder lagen entsezt auf ihren Betten. Ein in der Mitte des Gelaßes stehendes Kohlenbündel ließ die Todesursache und gleichzeitig die Thatsache erkennen, dass es sich um einen Selbstmord handelte. Über die Motive, die Guyot zu seiner furchtbaren Verzweiflung hat getrieben, verlautet, dass er drückende Nahrungsangst entgehen wollte; andererseits wird behauptet, dass er eine gerichtliche Verfolgung wegen Misshandlung seiner zwei Kinder aus erster Ehe auf Klagen hin, die die Nachbarn angestrengt, befürchtet zu müssen glaubte.

— (Die französische Regierung) hat bei dem Goldschmied Poussielgue-Rusand in Paris einen für den König Menelik bestimmten prächtigen Thron bestellt. Der Thronstuhl, der in romanisch-byzantinischen Stil in Eichenholz ausgeführt wurde, ist 6 1/2 Meter hoch und 4 Meter breit, mit kostbaren Goldzieraten und mit den herrlichsten Seidenstoffen geschmückt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Brückenverstärkung auf den Privatbahnen.) Sr. Excellence der Herr Eisenbahnminister hat an sämtliche Privatbahnen einen Erlass gerichtet, in welchem er zunächst die Benützung neuer, besonders schwerer Wagen auf denjenigen Bahnlinien, deren Construction dies gestattet, bewilligt und die Erlassung einer besonderen Normalvorschrift in Aussicht stellt. Die Einstellung der neuen Wagen erfordert eine thägl. Verstärkung der Brücken. Der Eisenbahnminister lässt nunmehr die Bahnverwaltungen ein, jene Brückenconstructionen, welche aus Anlass der Einstellung der neuen Wagen einer Verstärkung bedürfen, bis 1. März d. J. bekanntzugeben.

— (Postdienst.) Vom eines jüngst eröffneten Gelaßes des I. k. Handelsministeriums kann die Uebersendung der gesammelten Fahrergehaltsbücher an die Steuerämter durch die Schulleitungen mittels Fahrpost unter Verwendung der neu eingeschafften Postbegleitadressen ohne Finanzstempel erfolgen.

— (Privilegium.) Das I. k. Handelsministerium hat dem hiesigen Installateur Herrn Hans Fainischig auf die Erfindung eines Spülbehälters mit Glockenheber ein ausschließliches Privilegium erteilt.

— (November-Avancement.) Zu Leutnants wurden ernannt die Cadet-Offiziersstellvertreter: Ernst Thienel des JR. 70, Johann Szapanc des JR. 35, J. Paternoster des JR. 90, Friedrich Bulovic des JR. 35, Georg Weisinger des JR. 36, Beno Puteany des JR. 11, Adolf Stampf des JR. 16, R. v. Rüting des JR. 93 und Albin Svetec des Ulanen-Regiments Nr. 6.

— (V. Genis Zaubertheater.) Die bisherigen Vorstellungen dieses Vergnügungs-Unternehmens fanden vor gut besuchtem Hause statt und befriedigten in vollem Maß. Director Geni ist ein gewandter Prestidigitator, dessen Vorführungen aus dem Gebiete der höheren Magie das Publicum auf das Beste unterhalten. Aber auch die sonstigen Darbietungen verdienen uneingeschränkten Beifall. Der Besuch der Vorstellungen ist jeder Mann anzuempfehlen, zumal sie ja allabendlich einige Stunden der vergnügten Unterhaltung bieten. Für die nächsten Vorstellungen wollen wir noch bemerken, dass die Gesellschaft nur mehr zwei Tage in unserer Stadt bleibt. Es finden Sonntag und Montag große Abschiedsvorstellungen statt. Zum Schlusse der Montagsvorstellung: «Die Enthauptung eines lebenden Menschen durch das Schwert».

— (Zur Bauthäufigkeit in Laibach.) In der laufenden Woche wurden die Bauarbeiten durch ungünstige Witterung nicht gestört. Dieseben sind infolge dessen vorgeschritten wie folgt: Am Valvasorplatz ist beim Hause der Frau Theresia Maurer der Bau des demolierten Theiles im Gange. Der Bau des Th. Mally'schen Hauses in der St. Petersstraße ist bis zum ersten Stock gediehen, desgleichen jener des Hauses der G. Auer'schen Erben in der Wolfganggasse. An der Unterkainer-Straße ist der Bau des neuen einstöckigen Hauses Nr. 24 und die Renovierung des nachbarlichen Hauses im Rohbau fertig, desgleichen die neue Mauer beim botanischen Garten an der Brunnendorfer Bezirkstraße aufgeführt und das fertige Gärtnerhäuschen dafelbst verputzt. In der Wolfganggasse wurde am Doppelzöge des ehemaligen Koutny'schen Hauses eine entsprechend hohe Einfriedungsmauer sammelnd errichtet. Der Ursulinen-Piarhof wird derzeit verputzt. Die Quaimauer (am St. Jakobusquai) ist fertiggestellt. Das einstöckige Haus Nr. 5 in der

Karlstädterstraße ist im Rohbau fertig und erhält nächstgelegene den Dachstuhl. Die Straßenbauarbeiten und Ausgrabungen beim Pröbisch-Roch'schen Hause sind bereits weit gelehrt. Anfangs dieser Woche wurde der Bau der neuen Kuhnstraße durch die kärntnische Baugesellschaft in Angriff genommen. Das neue einstöckige Haus Nr. 10 an der Stadtwaldstraße ist im Rohbau fertig, desgleichen die Adaptierungsarbeiten beim Ternauer Piarhof. Das am Jakobusquai als Fleischbank dienende Locale des Besitzers Bergant gelangt demnächst zur Demolierung, und wird dieser Platz zu Regulierungszwecken verwendet. Beim Hause der Frau B. Duffé sind die Arbeiten bei der Gartenanlage und jene zur Errichtung einer Veranda im Gange. Die Canalbauarbeiten in der Begasse sind bereits weit gelehrt. Am Karolinengrund ist ein neues ebenerdiges Haus im Rohbau fertig. Die Aufstellung des eisernen und Drahtgitterzaunes beim Landes-Spital ist in seinem ganzen Umfang fertiggestellt, im Januar desselben ist der Block, anschließend an den letzteren, mit jungen Cypressen bepflanzt. In den Tivoli- und Battermannsäulen sind die Vorarbeiten für die elektrische Beleuchtung im Gange. Die angeordneten Verdeckungsarbeiten hat bis zum 1. November d. J. zu erledigen. Die neue Brühlstraße wird in baldiger Zeit genommen werden. Auf verschiedenen Bauplätzen werden mehrere Abtheilungen hiesiger Zwangslinge und Sträflinge für verschiedene Arbeitsverrichtungen verwendet. Die Belebnerung und Renovierung einiger alter Gebäude steht bevor. Die Reconstructionarbeiten beim städtischen Rathaus schreiten ziemlich rasch vorwärts. Die Bausaison wird bei günstiger Witterung etwa noch eine Dauer von zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Ein fühlbarer Arbeitermangel ist derzeit noch nicht zu verzeichnen. x.

— (Zur Volksbewegung.) Im dritten heutigen Quartal wurden im politischen Bezirk Laibach-Umgebung (57.669 Einwohner) 46 Todesfälle geschlossen und 614 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 488, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 48, im ersten Jahre 226, bis zu 5 Jahren 313, von 5 bis zu 15 Jahren 18, von 15 bis zu 30 Jahren 28, von 30 bis zu 50 Jahren 41, von 50 bis zu 70 Jahren 46, über 70 Jahre 44. Todesursachen waren: bei 13 angeborene Lebensschwäche, bei 86 Tbc, bei 9 Dungenentzündung, bei 16 Diphtheritis, bei 24 Keuchhusten, bei 5 Typhus, bei 13 Dysenterie, bei 10 Gehirnenschlag, bei 8 hörbarer Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 12 Personen, und zwar 6 ertrunken, 3 durch Sturz, 2 durch Maschinengewalt, 1 erstickt. Ein Selbstmord ereignete sich nicht, hingegen kamen 2 Todesfälle vor. — o.

— (Freudenverkehr.) Seit 1. Mai bis 15. September d. J. sind in Bischofslack 12 fremde Parteien (12 männliche, 31 weibliche, zusammen 43 Personen) angekommen. Von denselben waren 15 aus Krakau, 17 aus anderen cisleithanischen Provinzen, 7 aus den Ländern der ungarischen Krone und 4 aus Italien. Bis zu 3 Tagen verblieben dorthin 10, bis zu 7 Tagen 6, bis zu 3 Wochen 4, bis zu 4 Wochen 3, bis zu 5 Wochen 5, bis zu 6 Wochen 11 und über 6 Wochen 4 Personen. Bischofslack hat eine Höhenlage von 350 m. — o.

— (Auswanderer-Elephant.) Am vergangenen Mittwoch langten über Cormons 60 Personen — Erwachsene und Kinder aus Galizien — in Laibach an, welche von Brasiliens heimkehrend, im Schubwege in ihre Heimat weiterbefördert wurden. x.

— (Vergiftet.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Am 22. d. M. gegen 3 Uhr früh ist die Frau Iohanna Soel in Feistritz, welche an Ruhr krank war, gestorben, nachdem sie aus Versehen konzentrierte Carbolsäure eingenommen hatte. Über die wahre Todesursache, welche erst durch die gerichtliche Obduktion der Verstorbenen klargestellt wurde, ist nur so viel bekannt, dass sie vom Gemeindevorsteher in Feistritz, welcher anlässlich der dortigen Ruhrepidemie mit Medicamenten verschenkt ist, zu Desinfectionszwecken Carbolsäure erhalten und diese irrtümlich eingenommen hat. Ob jemanden ein Verschulden trifft, wird die im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung ergeben. — o.

— (Lebensgefährlich verletzt.) Am 24. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr nachts kamen die Burschen Anton und Johann Berans und Egidius Jalen, sämtliche aus Smolutsch, nach Velben, woselbst sie bald mit dem Burschen Jakob Preßern aus Velben wegen eines Mädchens in Streit gerieten. Preßern, den die Smolutsch'sche Burschen verjagt hatten, stach dann auf den Dachboden und warf von dem 5 Meter hohen Gange einen beiläufig 4 Kilogramm schweren Trog auf Jalen, wodurch dieser am Kopfe lebensgefährlich verletzt wurde. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — o.

— (Verunglückt.) Am 28. d. M. gegen 10 Uhr vormittags war der Müllerknabe Rudolf Pleško mit der Anlegung eines Transmissionstriemens an ein Mähdresch in der Mühle des Jakob Černy, vulgo Dželník, in Kastenbrunn betraut. Bei dieser Arbeit wurde nun derselbe bei der Bewegung des Rades vom Riemen erfasst, zwischen die Räder geschleudert und zusammengedrückt. Pleško wurde zwar aus der entzerrlichen Lage

befreit, hatte sich jedoch derartige Verlebungen zugezogen, daß er am darauffolgenden Tage früh seinen Geist aufgab. —l.

— (Vierte Schwurgerichts-Session 1897.) Die Verhandlungen derselben gelangen anfangs November in Rudolfsdorf, Ende November I. J. in Laibach auf die Tagesordnung. Als Vorsitzende sind bestimmt in Laibach: Der I. I. Landesgerichtspräsident Franz Kocbek von Kondenheim, als dessen Stellvertreter Albert Lebčnik, Vizepräsident, und Karl Pleško, Landesgerichtsrath. In Rudolfsdorf der I. I. Kreisgerichtspräsident Fr. Gerdenc, als dessen Stellvertreter der Landesgerichtsrath Mosche. x.

— (Auslösung der Geschworenen.) Am 29. October I. J. erfolgte die Auslösung der Geschworenen für die IV. Schwurgerichtsperiode beim I. I. Landesgerichte in Laibach. Ausgelost wurden die Herren: Franz Arko, Besitzer in Adelsberg; Michael Bahr, Handlungsgesellschafter in Laibach; Anton Bielec, Besitzer und Gewerbsmann in St. Veit, Umgebung Laibach; Andreas Druskoč, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Karl Detela, Hausbesitzer und Wirt in Aich (Egg); Armand Fröhlich, Hausbesitzer in Laibach; Anton Fröhlich, Hausbesitzer und Wirt in Stein; Karl Florian, Buchhändler in Kainburg; Anton Galle, Notariatscandidat in Laibach; Franz Gorčnik, Handelsmann in Laibach; Victor Globočnik, I. I. Notar in Kainburg; Victor Hofmann, Landschafft. Rechnungsgericht in Laibach; Dr. Franz Horvat, Advocaturcandidat in Laibach; Franz Hren, Großhändler und Hausbesitzer in Laibach; J. J. Janesch, Fabrikant und Hausbesitzer in Laibach; Jakob Kapsch, Goldarbeiter und Hausbesitzer in Laibach; Franz Kuttin, Handelsmann in Adelsberg; Johann Linner, Hausbesitzer und Handelsagent in Laibach; Josef Pleiweis, Hausbesitzer in Laibach; Franz Pock, Graveur, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Anton Pintar, Hausbesitzer und Handelsmann in Stein; Martin Peruzzi, Besitzer in Lip, Umgebung Laibach; Victor Reicher, Hausbesitzer in Laibach; Franz Sarl, Schneidermeister in Laibach; Lukas Schumi, Schneidermeister in Laibach; Guido Stedl, Hausbesitzer in Laibach; Josef Strehar, Fleischhauer und Hausbesitzer in Laibach; August Sušnik, Besitzer in Bischofslack; Johann Sicherl, Bürgermeister in Boitsch; Franz Šerlo, Besitzer in Girknitz; Julius Starc, Brauhausbesitzer in Mannsburg; Adolf Tönnies, Fabrikant, Unternehmer und Hausbesitzer in Laibach; Thomas Tolazzi, Besitzer in Boitsch; Vincenz Vizjak, landschafft. Rechnungsrevident in Laibach; Josef Verbić, Besitzer und Fabrikant in Dule-Oberlaibach; Ludwig Widmayer, Möbelhändler und Hausbesitzer in Laibach. — Als Erstgeschworene die Herren: Valentin Accetto, Maurermeister und Hausbesitzer; Johann Babin, Geschäftsführer; Lorenz Blaznik, Kämmer und Hausbesitzer; Alois Erjavec, Schustermeister; Josef Ham, Fleischhauer; Josef Hren, Hausbesitzer; Friedrich Kollmann, Buchhalter; Emil Randhartinger, Wechselschubencassier; Anton Verhunc, Commiss — sämmtliche in Laibach. 1.

— (Verein der Handelskammer-Beramten Österreichs.) Mit Beginn des laufenden Monates trat der österreichische Verein der Handels- und Gewerbelehrer-Beramten ins Leben. Aus den über die erste Vereinsitzung ergangenen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß fast sämtliche Conceptus- und Kanzleibeamten der österreichischen Handelskammern dem Vereine beitreten und daß bei den in dieser Sitzung erfolgten Wahlen Herr Dr. Enkel, Vice-secretär der Triester Handelskammer, zum Revisor des genannten Vereines gewählt wurde.

— (Slovenisches Theater.) Gestern gieng Verdis Oper «La Traviata» zum erstenmale über die Bretter der slovenischen Bühne. Das war wieder einmal eine Aufführung, die wir mit Freuden als eine exakte begrüßten, eine Aufführung, die dem slovenischen Opern-personale und dem unermüdlich seines Amtes waltenden Kapellmeister, Herrn Benišek, alle Ehre macht. Die Sologesänge und die Massenchöre klappten vorzüglich, die Hauptdarsteller sangen mit lieblicher Hingabe, so daß die zahlreichen Banalitäten, welche bekanntlich in der Oper enthalten sind, nur in geringerem Maße zum Vorschein kamen. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Glanznummern des Werkes, so das Tintillie Alfrebs, die Arie Germonts und die Madlenchöre nebst anderen ariösen Gesängen stürmischen Beifall fanden, der sich bei offener Scene und nach den Actschlüssen zu wiederholtenmalen im ganzen House äußerte. — Die Hauptpartie, jene der Violetta, lag in den Händen der geschätzten Primadonna, Fräulein Ševčíkova. Die Künstlerin stand in derselben den ganzen Abend hindurch reichliche Gelegenheit, ihre schönen Stimmen zu voller Geltung zu bringen und dieselben mit Bravour zu verwerten, serner aber auch genug Gelegenheit, ihr künstlerisches Empfinden in ausdrucksvollem Spiele zu betätigen. Die Partie ist bekanntlich anstrengend genug, um auch bei routinierten Sängerinnen eine Ermüdung herbeizuführen; bei Fräulein Ševčíkova machte sich selbst in der Schlusscene, die sie mit einem realistischen Ansluge lebenswahr spielte, dieser Umstand nicht sonderlich geltend. Den größten Beifall erhielt die Sängerin in der großen Schlussarie des ersten Actes, obgleich das Publicum auch

sich nicht müde wurde, sie oft und oft auszuzeichnen. An diesem Tage partizipierte Herr Rašković als Alfred zu nicht geringem Theile. Seine Arien, die sich sehr dankbar singen lassen, zeugten von einer gewissenhaften Vertiefung in den Geist der Composition, von einem ausbauenden Studium seiner Rolle, die, von lebhaftem Spiele unterstellt, dem Sänger voll und ganz den verdienten Beifall eintrug. In der Sterbescene erschien uns allerdings das Spiel des Herrn Rašković etwas matt. Als Dritter im Bunde stand Herr Noll in der Rolle des alten Germont. Herr Noll ist ein routinierter Schauspieler, ein vorzüglicher Sänger, der nicht erst gelobt zu werden braucht. Nur dies mag hervorgehoben werden, daß es Herr Noll mit seiner Kunst verstand, aus der trivialen Arie am Schlusse der ersten Abtheilung des zweiten Actes, die mancherorts geradezu als ein Gassenhauer bezeichnet wird, eine Glanznummer seiner Rolle zu machen. Er verstand es eben, so viel edle Innigkeit in dieselbe hineinzulegen und diese Innigkeit auch durch sein Spiel äußerlich zu betätigen, daß sich das Publicum über die musikalische Leide dieser Nummer hinwegsetzte und dem Sänger eine herzliche Anerkennung zuteil werden ließ. — Die übrigen Rollen sind von untergeordneter Bedeutung, nichtsdestoweniger trugen die Damen Horvatova und Nigrinova nebst den Herren Fedyczkowski, Rus, Dražen und Stamicar je nach ihren Kräften zum Gelingen des Abends bei. Chor und Orchester hielten sich unter der energischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Benišek, dem nochmals unsere besondere Anerkennung ausgedrückt werden mag, vorzüglich und thaten ihr Bestes, namentlich im großen, prächtigen Finale des zweiten Actes. — Das Theater war sehr gut besucht. —n—

— (Theaternachricht.) Das einoetige slovenische Drama «Za hčer» von Professor A. Juntsek, das, wie wir bereits einmal berichteten, von der Agramer Nationalbühne zur Aufführung angenommen wurde, wird nunmehr unter dem Titel «Pro dítě» demnächst auch im böhmischen Nationaltheater in Prag zur Erfüllung gelangen.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Heute gelangt Johann Strauß' reizende Operette «Eine Nacht in Venedig» zur Aufführung. Das melodische Werk wurde schon seit einer längeren Reihe von Jahren an der hiesigen Bühne nicht gegeben und dürfte der reizenden Musik und des lustigen Librettos halber eine größere Bühnerehre fesseln. Dienstag, den 2. November, geht die Operetteneuheit «Der Wundernabe» zum vierten und letztenmale in Scene. Mittwoch, den 3. November, wird Angenrebers schönes Schauspiel «Der ledige Hof» aufgeführt. Die Operette beschäftigt sich mit dem Studium von Ferrons «Sataniel», welches neue Werk in glänzender Ausstattung bereits am 5. November zum erstenmale in Scene geht. Der Ausgestaltung des Schauspiels hat die Direction noch zwei interessante tüchtige Schauspieler, und zwar einen ersten Donbvant und ersten Charakterspieler engagiert, die in den nächsten Tagen hier eintreffen und am 8. November debutieren. Im Monate November werden außerdem folgende Novitäten aufgeführt: «Die Mutter» (Georg Hirschfeld), «Fernand's The contracts» (Georges Hydeau), «Bockssprünge» (Paul Hirschberger), «Marquise» (Victorien Sardou), ferner die Baudeville-Operette «Tata-Toto» und die Operette «Die Lieber des Mirza Schaffy.»

— (Neuer Verein.) In Neumarkt wird ein Verein «Katoliško društvo Brezmadežnega spočetja Marije Device» gegründet, welcher bezweckt, die der Schule entwachsenen Jünglinge zu gläubigen Katholiken und treuen Staatsbürgern heranzubilden. Die bezüglichen Statuten wurden behördlich bereits genehmigt. —o.

* (Aus dem Polizeirapport.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excess- und eine wegen Herumstreifens. —r.

* (Brand.) Am 21. d. M., gegen halb 6 Uhr abends, brach, wie man uns aus Rudolfsdorf meldet, in der mit Stroh gefüllten Scheune des Besitzers Anton Grandić aus Hrastje Feuer aus, welches auch den daneben stehenden Schweinstall ergriff und beide Objekte vollkommen einäscherte. Der dem Anton Grandić dadurch verursachte Schaden beträgt ungefähr 300 fl. Das Grandićsche Wohnhaus, welches 300 Schritte von der Brandstätte entfernt liegt, blieb verschont. Das Feuer verursachten die sechsjährige Tochter und der vierjährige Sohn des Grandić, welche auf der Weide mit einem kleinen Spangleroschen spielten und diesen mit noch glühenden Kohlen in genannter Scheune aufbewahrten. Am Brandplatze waren die Dänsen aus Hrastje und St. Georgen häufig. Grandić war nicht versichert. —r.

— (R. I. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 10. bis 20. October 1897: 1,383.888 fl., in derselben Periode 1896: 1,383.472 fl., Zunahme 1897: 614 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 20. October 1897: 36,893.519 fl., in derselben Periode 1896: 36,498.621 fl., Zunahme 1897: 394.898 fl. Einnahmen vom 10. bis 20. October 1897 per Kilometer 635 fl., in derselben Periode 1896: 635 fl. Gesamteinnahmen per

Kilometer vom 1. Jänner bis 20. October 1897: 16.981 fl., in derselben Periode 1896: 16.750 fl., daher 1897 mehr um 181 fl. oder 1.1 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Frühlingsboten im Spätherbst.) Ein treuer Freund unseres Blattes sendet uns aus Kronau vollausgebühlte Primeln und Beilchen, die er auf einem sonnigen Abhange gepflückt.

— (Wasserversorgung in Pola.) Am Sonntag, den 24. d. M., wurde um 9 Uhr vormittags die bisherige Versorgung der marine-ärarischen Gebäude mit Trinkwasser aus Wasserwagen eingestellt und ist von nun an das für Trink- und Genusszwecke benötigte Wasser der neuen marine-ärarischen Rohrleitung zu entnehmen. Das chemische und das bacteriologische Laboratorium haben Wasserproben von verschiedenen Ausläufen beußt Analyse zu entnehmen und das Resultat dem Marine-Land- und Wasserbau-Amte zur Kenntnis und zur weiteren Versorgung etwa notwendiger vorbeugender Maßregeln mitzuteilen.

— (Biehverkehr.) Laut amtlicher Nachricht hat die Königlich italienische Regierung mittels Verordnung vom 27. September 1897 die Einfuhr von Wiederkäuern (Rinder, Schafe und Ziegen) aus Bosnien und der Herzegovina nach Italien wieder gestattet. Dagegen bleibt die Einfuhr von Schweinen aus dem Occupationsgebiete nach Italien wie seit dem 25. September 1896 auch bis auf weiteres verboten.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag, den 31. October (Heiliger Wolfgang) Hochamt um 10 Uhr: Messe «Tribut» von Pancraz Rampf; Graduale choraliter; Offertorium von Dr. Franz Witt.

Montag, den 1. November (Allerheiligen) Pontifical-Todtentamt um 10 Uhr: Messe «Inventus» von Dr. Franz Witt; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Dienstag, den 2. November (Allerseelen) Pontifical-Todtentamt um 10 Uhr: Missa pro defunctis von Johann Obersteiner; Dies irae choraliter, Libera von J. Schwarz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 31. October Hochamt um 9 Uhr: Missa in honore st. Caeciliae von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Josef Lautig.

Am 1. November Hochamt um 9 Uhr: Messe von Felix Uhl; Graduale von Moriz Brosg; Offertorium von Moriz Brosg.

Am 2. November Hochamt um 9 Uhr: Requiem von P. Angelik Hribar.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 2. November.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Kain für die Zeit vom 18. bis 28. October 1897.

Es ist herrschend:
die Schweinepest im Bezirk Gottschee in den Gemeinden Altag (1 h.), Kostel (3 h.), Bojerbach (4 h.), Malgen (1 h.), Rieg (1 h.); im Bezirk Gurlitsch in der Gemeinde Birtle (1 h.); im Bezirk Tscherneben in der Gemeinde Podzemeli (12 h.);

die Maul- und Klauenseuche bei Schäzen im Bezirk Radmannsdorf in der Gemeinde Ratschach auf der «Dom» Alpe;

die Blatternseuche bei Schäzen im Bezirk Tscherneben in der Gemeinde Tanzberg (5 h.);

die Schweinepest im Bezirk Kainburg in der Gemeinde Flödnig.

Erloschen:
die Schweinepest im Bezirk Kainburg in der Gemeinde Flödnig.

Neueste Nachrichten.
Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 29. October 1897.
(Original-Telegramm.)

Abg. Lecher legt seine Rede bis nahezu 9 Uhr morgens fort und schließt mit den Worten: «Die Deutschen Österreichs werden sich weder ergeben noch sterben!» (Stürmische Bewegung links, die Abgeordneten winken mit Tüchern.)

Mehrere Abgeordnete der Linken verlangen die Vorladung der Minister und die namentliche Ausschaltung hierüber. (Widerspruch rechts.) Vicepräsident Dr. Kramar erklärt die Abstimmung für ungültig. (Värm links.) Der Vicepräsident erhebt den Abgeordneten Kaiser und Dofyznski Ordnungsrufe und entzieht beider das Wort. (Beifall rechts, stürmischer Widerspruch links.) Der Vicepräsident erklärt, die Abgeordneten sofort vom Wunsche des Hauses verständigen zu wollen. Der Antrag des Abg. Dr. Pfeifer wird unterstützt und die Gallerien erklärung der Sitzung wird unterstellt und die Gallerien geräumt.

Um 6 Uhr abends wird die geheime Sitzung wieder für öffentlich erklärt.

Gleich zu Beginn kommt es zu stürmischen, lebhaften Szenen und heftigen Controversen zwischen dem Vizepräsidenten Abramowicz und der Linken, welche sich vor und auf der Präsidenten-Tribüne ansammelte. Die Sitzung wird unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung kommt es zu neuen stürmischen Szenen, als der Vizepräsident dem Pro-Redner für das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn Abg. Fedrzejowicz das Wort ertheilte. Abg. Fedrzejowicz hält eine Rede unter dem Beifall der Rechten, während die Linke heftig auf die Pulte klopft. Der tumult wird immer heftiger. Der Vizepräsident unterbricht abermals die Sitzung. Nach Wiedereröffnung erklärt er die Sitzung für geschlossen. (Bewegung; lebhafter Beifall links.) Die Sitzung dauerte im ganzen 25 Stunden.

Eine Anfrage des Abg. Dr. Steinwender beantwortend, erinnert Vizepräsident R. v. Abramowicz am Schlusse der Sitzung an die plötzliche Erkrankung Dr. Kathreins während der Frühjahrssession. Der eigentliche Grund war in der Sorge und dem Kummer bestanden, dass er, wie Katrein wiederholt sich äußerte, mit der gegenwärtigen Geschäftsordnung in diesem Hause nichts leisten könne. Der Vizepräsident glaubte versichern zu können, dass Doctor Katrein, wenn die Collegen ihn vertraulich um Auftragen würden, ihren Wünschen gewiss Rechnung tragen werde und er könne versichern, dass der Antrag des Abg. Jaworski Dr. Katrein gänzlich unbekannt war, da der Antrag zur Zeit der Demission Doctor Katreins noch gar nicht verfasst war.

Rächte Sitzung Donnerstag.

Telegramme

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Se. I. u. I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand überwandte dem Ministerpräsidenten Grafen Bödeni aus Meran einen telegraphischen Glückwunsch anlässlich der Vermählung der Comtesse Wanda.

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Heute verhandelte der Oberste Gerichtshof über die Nichtigkeitsbeschwerde vom Schwurgerichte Cilli wegen Mordes zum Tode verurteilten Brüder Soršar, wies dasselbe ab und bestätigte das erstrichterliche Urtheil.

Wien, 30. October. (Orig.-Tel. — «Wiener Btg.») Seine Majestät der Kaiser ernannte den Ingenieur des kaisischen Landesausschusses Johann Vladimir Hrastny zum ordentlichen Professor der Culturtechnik an der böhmischen technischen Hochschule in Prag.

Prag, 29. October. (Orig.-Tel.) In der Station Nürnberg der österreichischen Nordwestbahn streifte heute um 8 Uhr früh infolge dichten Nebels der Lastzug Nr. 152 einige im Rangiergeleise stehende Waggons, wobei neun Waggons mehr oder weniger beschädigt wurden. Sonst ist kein Unfall, ebenso keine Verlehrung zu verzeichnen.

Budapest, 29. October. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus erledigte das Ausgleichsprovisorium sowie die Vorlage, betreffend das finanzielle Ueberkommen mit Kroatien und Slavonien, ferner die Indemnität vorlage.

Triest, 29. October. (Orig.-Tel.) Nachdem die hiesigen Spediteure den Taglohn der Fackinen um 20 Kreuzer aufgebessert haben und noch andere kleine Concessions gemacht haben, meldeten sich die Ausständigen heute früh zur Arbeit. Dieselben wurden auch überall wieder aufgenommen.

Darmstadt, 29. October. (Orig.-Tel.) Das russische Kaiserpaar ist um 10 Uhr vormittags abgereist. Der Basellse zum Bahnhofe.

Berlin, 29. October. (Orig.-Tel.) Der «Reichs-» Kaiser veröffentlicht heute das Verzeichnis der vom Kaiser Wilhelm anlässlich seiner Reise nach Budapest an österreichische und ungarische Unterthanen verliehenen Ordensauszeichnungen.

London, 29. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Simla vom heutigen: General Lockhart nahm am 11. d. M. vor mittags das Defile von Simla. Die Stellung des Feindes war eine sehr starke. Nach den bisher gemeldeten Verlusten wurde ein englischer Offizier getötet und vier verwundet.

Newyork, 29. October. (Orig.-Tel.) Henry George, welcher als Kandidat für die Bürgermeisterei gestern in vier Versammlungen gesprochen hatte, erlag heute um 5 Uhr früh einem Schlaganfalle.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Classischer Sculpturen-Schatz, II. Jahrgang, 1, fl. — 30. — Krämer, Kirchengeschichte für Schule und Haus, 3. Auflage, 1. — 75. — Wallischläger, Weltgeschichte in Lebensbildern, 1. — 08. — Tauffig, Ernährung und Pflege des Kindes, 1. — 50. — Schmid, William Congreve, sein Leben und seine Nach, den bisher gemeldeten Verlusten wurde ein englischer Offizier getötet und vier verwundet.

Laibach am 30. October 1897.

merschlag, Gesetz über Effecten-Umsatzsteuer, fl. 2. — Eissert, Handbuch für den Steueramtsdienst, 2. Aufl., 1. Flg., fl. — 50. — Vorläufig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. October. v. Obereigner, Oberforstdirector, Schneeburg. — v. Regnard, f. f. Hofrat in R. Triest. — Blum, Antiquar; Mirich, Bad, Oresnitz, Stern, Bimmer, Wesszried, Pefarek, Frix, Neubauer, Zellinek, Käste, Wien. — Sauer, Kfm., Gr. Käntzla. — Balz, Privat, Reisnitz. — Klinger, Hoteliersgattin, Beldes. — Rad, Kfm., Prag. — Kunz, Kfm.; Rezenzaum, Schlossermeister, Graz.

Hotel Elefant.

Am 27. October. Hofbauer, fürstbischöf. Verwalter, Oberburg. — Gregorin, Landesgerichtsrathsgattin, Gurkfeld. — Regulany, Oberinspector, Graz. — Kreuz, Kfm., Rudolfswert. — Singer, Wolger, Fuhrmann, Bettelheim, Gronemann, Purt, Donhoffer, Stübdt und Grünwald, Käste, Wien. — Leuz, Kfm., Berlin. — Dürr, Kfm., Agram. — Epstein, Kfm., Prag.

Am 28. October. Freiherr v. Schönberger Markwart, I. I. Bezirkshauptmann, Gurkfeld. — Dr. Wagner, I. I. Landesgerichtsrath; Dr. Peetz, I. I. Gerichtsadjunct; Haipac, Südbahnbeamter, Laibach. — Schollmayer, Oberförster, Schneeburg. — Höningmann f. Gemahlin, Leban, Käste, Triest. — Falter, Kfm., Brünn. — Burtel, Kfm., Gablonz. — Haussmann, Kfm., Heilbronn. — Danet, Kfm., Graz. — Walzer, Kfm., Cilli. — Domo, Bleher, Müller, Sonnenchein, Schulba, Hochwald, Guttmann, Käste, Wien. — Preve, Privat, f. Gemahlin, Kraiburg. — Vučar, Besitzerin, Landsträß.

Hotel Lloyd.

Vom 10. bis 18. October. Faßbida, I. I. Postmeister, Sodraschitz. — Ostolt, Kfm., Prezid. — Dr. Adamo, caud. iur., Cormons. — Rauch, Schallander, Reisende; Potschei, I. I. Postcontroller, Wien. — Preitner, I. I. Oberlieut., Klagenfurt. — Kocar, Fleischer, Salloch. — Garbaj, Bugrevior; Strainer, Liquidator; Hüttenbrenner, Majorswitwe, f. Tochter; Menze, Reisender, Graz. — Mekuž, Kfm., Altenmarkt. — Knopp, Unterbäumer, Brizovs. — Jurca, f. u. f. Bootsmann, Pola. — Börg, Kfm., Seisenberg. — Polegk, Kfm., St. Ruprecht. — Carbonaro, Reisender; Egner, Spediteur, Triest. — Debelich, Buchhalter, Kraiburg. — Schönberger, Tischlermeister, Salzburg. — Tolazzi, Maurermeister, Beldes. — Ton, Besitzer, Görz. — Tuckel, Reisender, Gmunden. — Gosat, Priester, St. Veit b. St. Marein.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 25. October. Theresia Slabe, Inwohnerin, 62 J., Emphysema pulm. — Franz Timmerman, Inwohner, 65 J., Dysenteria - Marasmus.

Wetterologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Octbr.	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0.6 reduziert	Aufl. Temperatur auf 0.6 Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Riedbergs Minuten 24 St. in gradmeter
29.	2 U. R. 9 > M.	746.3 746.4	9.2 8.3	NO. schwach NO. schwach	heiter heiter	
30.	7 U. M.	746.4	0.6	SW. schwach	Rebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.7°, um 4.1° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Dhm. Annusowitsch Ritter von Mattoni.

P. T.

Durch vortheilhafte Einkäufe von vorzüglichen Schaf- und Baumwollgarnen bin ich in die Lage versetzt, die von mir erzeugten Strümpfe und Socken zu solchen herabgesetzten Preisen zu verkaufen, wie sie in keinem anderen Geschäfte erhältlich sind.

Da meine Erzeugnisse keine Fabrikwaren sind und nur von bestem Materiale zuhause angefertigt werden, so wird jedermann der Versuch lehren, sich nur hausgemachter Strümpfe zu bedienen.

Zum Anstricken werden Strümpfe und Socken angenommen und prompt effectuiert.

Hochachtungsvoll

Anna Haring

erste Maschinenstrickerei,
Judengasse Nr. 8.

(4896) 2

Danksagung.

Für die vielen und herzlichen Beweise aufrichtigster Theilnahme, welche uns aus Anlass des tiefbetrübenden Hinscheidens unseres innigst geliebten Vaters, beziehungsweise Bruders, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Casper Achtschin

Bürger, Hausbesitzer und gew. Schlossermeister in so reichlichem Maße zuthielten wurden, sowie für die zahlreiche und trostvolle Beileidigung am Leichenbegängnisse wie auch für die schönen Kranspenden sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseres herzlichsten Dank aus.

Laibach am 30. October 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landestheater in Laibach.

21. Vorstellung.

Ungerade.

Samstag, den 30. October

Drittes Debut der I. Operettensängerin Manda Kampach vom Stadttheater in Magdeburg.

Eine Nacht in Venedig.

Komische Operette in drei Acten von Hell und Genée. Musik von Johann Strauß.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

22. Vorstellung.

Gerade.

Dienstag, den 2. November

zum viertenmale:

Der Wunderknabe.

Operette in drei Acten von Alexander Landesberg u. Leo Stein. Musik von Eugen v. Taund.

Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» liegt für die Stadtbonnen ein Katalog der **Volksausgabe Breitkopf & Härtel** bei. Näheres hierüber enthält der Inserat (4880).

Volksausgabe: Breitkopf & Härtel.

Bibliothek der Classiker und modernen Meister der Musik.

Diese in wenigen Jahren auf eine wertvolle Sammlung von über 1600 Bänden heranwachsende Ausgabe erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit.

Ganz abgesehen von der mit andern billigen Musik-Ausgaben völligen Uebereinstimmung der Preise, gehört diese Volksausgabe zu den correctesten, da sie sich auf die kritischen Gesammt-Ausgaben stützt, die Schulwerke von bewährten Händen nach praktischen Erfahrungen hergerichtet sind und bei Einrichtung der Bände jedem Bedürfnis Rechnung getragen werden ist.

Stets vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach (Congressplatz).

Verzeichnisse werden in jeder Anzahl gratis und franco abgegeben (4847) 6-2

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (1146) 8

Stahl - H - Hufstollen

stets scharf!

aus bestem steierischen Material erzeugt, Kronentritt unmöglich, das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und franco zu haben bei **Kaszab & Breuer**, Budapest, VI., Eötvösgasse 42, Fabrik für Hufbeschlagsartikel und Schraubware, und in allen besseren Eisenhandlungen. (4754) 15-2

Tiefbetrübten Herzengen geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Tode unseres innigst geliebten Vaters, beziehungsweise Bruders, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Stefan Žužek

Bäckermeister und Hausbesitzer welcher nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute um halb 1 Uhr nachts im 88. Lebensjahr im Herrn entschliefen ist.

Die trüblichen Überreste des theuren Dahn geschiedenen werden Sonntag, den 31. October, um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Floriansgasse Nr. 12 feierlich eingesegnet und sodann auf den Friedhof zu St. Christoph zur ewigen Ruhe übertragen werden.

Die heil. Seelenmesse werden in der Pfarrkirche zu St. Jakob gelesen werden.

Der theure Verbliebene wird dem Gebete und frommen Andenken empfohlen.

Laibach, den 29. October 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kränze werden dankend abgelehnt.

